

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 129. Dienstag, den 9. Mai 1826.

Leipzigs Verschönerungen seit 1820.

Mit Vergnügen bemerkt gewiß jeder Bürger Leipzigs, jeder Fremde, der in unsere Mauern kommt, daß auch nicht ein Jahr hin geht, wo nicht durch die sich immer darin gleichbleibende Fürsorge unserer Obrigkeit, durch den regen Sinn fürs Schöne und Angenehme unserer Mitbewohner, bald hier, bald da, Veränderungen, Verbesserungen, ganz neue Anlagen und Gebäude entstehen, welche ~~Begünstigung~~ **Begünstigung und Schönheit, Gemeinwohl und Gesundheit**, mehr oder weniger fördern. Es ist wohl nicht unnöthig, von Zeit zu Zeit die Menge dessen, was so unter unsern Augen zum Vorschein kommt, zusammenzustellen. Des Guten ist zuviel, um sich immer gleich erinnern zu können, wann es entstand, denn, nicht mehr, wie sonst, gehen Jahre hin, ehe ein Gedanke zur Ausführung kommt. Mit überraschender Schnelligkeit sehen wir im Gegentheil öfters gemeinnützliche und Privatunternehmungen der Art zu Stande gebracht, daß mancher, der nicht darauf achtete, sie vollendet sah, ehe er hörte, daß sie beabsichtigt, begonnen waren. Man erinnere sich nur zum Beweis davon an den neuen Damm, welcher den Norden und Süden unserer Stadt verbindet; an die neuen Anlagen, welche Herr Schlegel gemacht hat. Jener wurde in Öhngesähr einem halben Jahre vollendet, daß er

mit dem ersten Weihnachtsfeiertag 1824 zum Gehen tauglich war, und diese sah man in der Hauptsache, erst nach der Michaelismesse vorigen Jahres begonnen, schon mit dem ersten Tage dieses Jahres vollendet. Mit dem Flügel des unsere Bürgerschule enthaltenden Prachtgebäudes, das zu den schönsten gehört, welche irgend eine Stadt von solcher Größe, wie Leipzig, besitzt, in Europa aufweisen kann, ist es nicht minder unerwartet schnell gegangen.

Doch abgesehen von diesem nicht wesentlichen, obschon den Genuß des Neuen erhöhenden Umstande, eilen wir, mit wenigen Zügen die Verschönerungen anzudeuten, welche in dem letzten Quinquennium statt gefunden haben. Gleich der erste Monat des 1820sten Jahres fing damit an, daß das alte unansehnliche Hallesche Thor abgebrochen wurde. Mit dem Aufbau des neuen begann man im September desselben Jahres und am 8. October 1821 war dasselbe zu Stande gebracht. Während dieser Zeit hatte man aber einen ungleich wichtigeren Bau, den des großen Waagehauses, vor dem Halleschen Thore, eben angefangen (am 6. März 1820) und schon im nämlichen Jahre noch (4. Novbr.) vollendet; eine Schnelligkeit, welche, wenn man das Lokal in Erwägung zieht, früher in unsrer Stadt kaum ihres Gleichen finden lassen dürfte, besonders da auch gleichzeitig in dem daranstoßenden ehemals Stieglitzischen Hause große Ver-

änderungen wegen der Expeditionen gemacht werden mußten, welche hier ihre Aufnahme finden sollten. Noch in demselben Jahre verschwand auch das unansehnliche Kanstädter Thor. Schon am 27. November fing das Abtragen desselben an, und der letzte Rest des Stadtgrabens, welcher sich von da bis zum Barfußpfortchen hinzog, konnte ebenfalls noch in dem nämlichen Jahre, nachdem er bereits in dem vorhergehenden ausgefüllt worden war, mit Bäumen bepflanzt werden, während 1821 auf der andern Seite ein neues, die Wohnung des beim Reithause angestellten Universitäts-Stallmeisters und die zur Aufnahme seiner Pferde nöthigen Ställe enthaltendes Gebäude aufstieg.

Für die Gesundheit unserer Stadt, für die Reinlichkeit derselben, ist in dem genannten Zeitraume ungemein viel durch Anlegung neuer, durch Verbesserung älterer Schleußen, durch neues Pflastern vieler Straßen, gewonnen worden. Der Grimmasche Steinweg, die Schloßgasse, das Stadtpeisergäßchen, der südlichste Theil des Neuen Neumarkts, haben dadurch ungemein gewonnen. Das ganze Stadtpeisergäßchen war sonst eines der unansehnlichsten. Seit 1825 ist es eines der reinlichsten und nettesten. Die vor Alter den Einsturz drohenden Gebäude sind theils auf öffentliche Kosten, theils von Privatleuten, an welche sie verkauft wurden, eben so viel neuen, freundlichen, hohen Häusern gewichen, deren nettes Aeußere um so mehr dem Auge wohlthut, weil durch die neue seit 1825 bestehende Verbindung mit der südlichen Promenade und Vorstadt das genannte Gäßchen ungleich mehr besucht wird, als dies früherhin der Fall seyn konnte. Zwei andere sonst sehr verengte an den Markt stoßende Gäßchen sind durch Entfernung der Buden, welche bis

Ende vorigen Jahres darin aufgestellt waren, auf eine dem Auge ungemein wohlthunende Art freier und freundlicher geworden. Wie viel die ganze Promenade durch das nun vollendete Prachtgebäude auf der ehemaligen Moritzbastel gewonnen hat, vermögen wir Einheimischen gar nicht gehörig zu schätzen, weil wir es haben entstehen, in Folge der Kriegsdrangsale halb vollendet Jahre lang bleiben und dann, bei aller Schnelligkeit, doch immer nur in der Art vollenden sahen, daß es uns nicht überraschen konnte. Aber man frage und höre die Fremden, welche seit einigen Jahren nicht hier waren, um sich zu überzeugen, welchen imposanten Eindruck jetzt das Ganze macht. Selbst unser Kirchhof ist der öffentlichen Sorge nicht entgangen. Seit 1822 mußte der alte steinerne Thorweg, den Valentin Silbermann 1671 erbaut hatte, mit allen den darauf abgebildeten Knochengertypen, die aufs Neue mit Fleisch und Haut begleitet werden sollten, einem geschmackvollen, einfachen Haupteingange und zwei Nebenpfaden weichen, und wenn erst einmal die häßlichen Todtengräfte oder Grabgewölbe eingestürzt sind, welche die Gesundheit der Lebenden allerdings nicht fördern, wird auf demselben nichts zu wünschen übrig seyn. Der freundlichen Fürsorge des würdigen Vorstehers vom Johannisptale, der 1823 einen geschmackvollen Brunnen auf diesem Kirchhofe anlegen ließ, die Hunderte von Beeten zu erquickern, welche größer und kleiner die Gräber unserer Lieben verschönern, wird jeder, der auf diesem Saatsfelde der Ewigkeit wandelt, gewiß recht herzlich Dank sagen. — Der unerhört kalte Winter $\frac{1}{8} \frac{2}{8} \frac{2}{8}$ ist den Bäumen auf unsern Promenaden ungemein verderblich gewesen. Das hohe Alter vieler machte sie für die Wirkungen der strengen Kälte doppelt empfänglich. Viele trugen schon den Keim des Todes in sich,

den Bachfeuer 1813, und Kugeln in der Bli-
terschlacht empfangen, verursacht hatten. Aller
Orten sah man sie seit jenem Winter stehen und
absterben. Aber aller Orten auch pflanzte die
verschönernde Hand des damit beauftragten
Mitbürgers in dem Maße, als die verdorr-
ten — abgehauen und ins Feuer geworfen wur-
den, neue hin. Wenige Jahre werden hin-
reichen, im Schatten dieser wieder zu wandeln
und den Nachkommen Gelegenheit geben, sich
unserer so freundlich zu erinnern, wie wir bis-
her den Vorfahren Dank sagten, die sie auf
uns vererbten.

Noch war zwar die Universität noch nicht
im Stande, das große, nach Osten zu gelegene
sogenannte Zwingerhaus des Paulinums
auf eine Art neu aufzuführen, welche der gro-
ßen Fronte, die es jetzt schon von weitem dar-
bietet, entspricht und welche zu einer Haupt-
verschönerung der Stadt dienen müßte: allein
es läßt sich sicher hoffen, daß unser hochver-
ehrter König gewiß die freigebige Hand dazu
bietet, sobald es die Umstände gestatten. Hat
es doch der Ahnherr seines Hauses, Kurfürst
August, 1578, auführen lassen, wie wir
es jetzt sehn! — Und war sie doch, von sei-
ner Majestät, dem König, reichlich unterstützt,
schon vermögend, in der Ritterstraße das un-
ansehnliche, kleine, 1456 erbaute Für-
stencollegium in eines der schönsten Ge-
bäude umzuwandeln, das jetzt Leipzig inner-
halb der Stadt aufzuweisen hat!

Natürlich kann der alles verschönernde
Sinn, welchen unsere verehrten Obern nähren,
bei unsern wohlhabenden und gebildeten Mit-
bürgern nur immerfort lebhaften Nachseifer wek-
ken, und so sind auch seit 1820 eine Menge
alter Gebäude in ganz umgeänderter Gestalt
zum Vorschein gekommen oder im Innern auf

die überraschendste Weise umgewandelt worden.
Wir würden den uns hier vergönnten Raum
überschreiten, wollten wir sie alle nennen.
Aber das Prachtgebäude, das 1821 durch un-
sere geschmackvollen Herrn Lüders vom thä-
tigen Buchdrucker Herrn Bened. Gottf.
Teubner vor dem Grimmaischen Thore aufge-
führt wurde; die Verschönerungen, welche
längs der Pleiße von Hrn. Rühl und Lei-
derich, in den letzten Jahren Statt gefunden
haben; das Prachtgebäude, welches Hr. Ludw.
Selbke vor dem Ranstädter Thore, das Eck-
gebäude, womit Herr Seifert der Hallschen
Gasse die vollendete Gestalt gab, welche sie
jetzt zeigt, der einladende Anblick, den jetzt
die sogenannte alte Burg durch das Haus des
Herrn Dr. Gottf. Wilh. Herrmann be-
kommen hat, thun dem Auge bei jedem Schritte
zu wohl, um nicht vorzugsweise genannt zu
werden. Was Hr. Buchhändler Meier in
dem von ihm neu verjüngten, ehemaligen be-
rühmten Groß-Boscheschen Garten, Hr. Kam-
merath Frege in der von ihm ganz umgewan-
delten Funkenburg, Hr. Schlegel in sei-
nem Kaffeegarten, geschaffen hat, sichert ihnen
den Dank der Einheimischen, wie der uns be-
suchenden Fremden.

Selbst über die Stadtthore hinaus war je-
ner Sinn für Verschönerung thätig. Wer wan-
delt jetzt durchs Rosenthal, ohne vor dem hüb-
schen Schweizerhause zu weilen, das zu
den vielen freundlichen Punkten jenseits der
Pleiße, die das Dorf Gohlis und das darin
gelegene Schloß gewähren, uns eine Auegeweide
unmittelbar darbietet? Wen würde nicht die
freundliche, 1824 — 25 neu erstandene Ober-
försterwohnung auf der Straße nach Lindenau
fesseln, welche durch ihre Gestalt der Erinne-
rung an die alte Zeit, in der sie zuerst gebaut

wurde, *) aufbewahrt und unserm Geschmacke dadurch doppelt zusagt?

So manchen andern größern und kleinern Bau, der öffentlich oder von Privatpersonen in dem genannten Zeitraume unternommen wurde, noch zu nennen, verbietet, wie schon gesagt, der Raum. Aber was wir hier mittheilten, wird genügen, uns immer mehr an eine Stadt zu fesseln, die des Guten und Schö-

*) 1598 wurde sie zur Förstertwohnung eingerichtet; als Warte, das in der Bürgerauweidende Vieh zu schirmen, wenn raublustige Ritter dieß wegzuführen drohten, ist sie uralt.

nen so viel hat, und doch immer strebt, das Eine wie das Andere mit liebevoller Hand zu pflegen, zu fördern. Auch künftige Jahre werden dazu fleißig spenden. Schon in diesem ist ja wieder der Anfang zu so Manchem gemacht; der Gedanke zu so Manchem wieder gefaßt, der Plan dazu entworfen oder der Prüfung unterworfen. Möge der Himmel den Wohlstand nähren, ohne welchen nichts von solcher Art gedeihen mag, der aber auch nicht leicht für Gegenwart und Zukunft nützlich thätig seyn kann!

* r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. G e s t.

B ö r s e i n L e i p z i g

a m 8. M a i 1 8 2 6.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	100½	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	84½	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	105	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr.....	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	104½	—	von 2000 und 1000 Thlr.....	101½	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	104½	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	102	—
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			Commer-Credit-Cassen-Scheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thlr.....	—	—
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Commer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd.			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	104½	—
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	105	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	140	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109
do.	2 Mt.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	19½
Augsburg in Ct.....	k. S.	100	Kaiserl.... do. do.....	—	18½
do.	2 Mt.	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S.	108½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt.	104½	Species.....	—	108½
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	108½	Verl. { Preuss. Courant.....	101½	—
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	—	—
Breslau in Ct.....	k. S.	103½	Gold p. M. fein köln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	147½			
do.	2 Mt.	147			
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 20½			
do.	3 Mt.	—			
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	79½			
do.	3 Mt.	—			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	99½			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	98½			

Excl. Zinsen.		
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ...	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank.....	1050	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	87½	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	81	—

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist die 12te und letzte Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen. Matthai, Lange, Sörgel, Voigt.

Lotterianzeige. Von der siebenten und letzten Classe der 32sten Großherzogl. Weimarschen, zum Besten der Landschulen-Fonds gnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den 22. Mai 1826 und die folgenden Tage in Weimar statt findet, worinnen sämtliche 20500 Loose mit Gewinnsten, als 1 Gewinn à 15000 Thlr., 1 Gew. à 8000 Thlr., 1 Gewinn à 4000 Thlr., 1 Gew. à 2000 Thlr., 6 Gew. à 1000 Thlr., 10 Gew. à 400 Thlr., 20 Gew. à 200 Thlr., 100 Gew. à 100 Thlr., 160 Gew. à 40 Thlr., 300 Gew. à 30 Thlr., 5630 Gew. à 25 Thlr., und 14270 Gew. à 10 Thlr., incl. 100 Prämien von Betrag 3780 Thlr., gezogen werden, und wovon die planmäßig creditirt werdende Hälfte der Einlage vierter bis mit siebenter Classe mit Acht Thaler bei der Auszahlung des Gewinns vom Colporteur gekürzt wird, sind noch ganze Kaufloose à 13 Thlr. 4 Gr. und halbe zu 6 Thlr. 14 Gr. Baarzahlung, unter Verzichtleistung auf die 10 Thlr. und 25 Thlr. Gewinne aber, ganze Loose zu 6 Thlr. und halbe zu 3 Thlr. Baarzahlung bei mir zu bekommen.
J. G. C. Lehmann, im Thomaskäßchen Nr. 186.

Anzeige. Von heute an können die Sommerleucojen-Pflanzen abgeholt werden, auf der Milchinsel.

Anzeige. Gründlichen Unterricht im kaufmännischen Rechnen, in der Rechtschreibkunst, in Anfertigung von Briefen und Bittschriften jeder Art, in der lateinischen und französischen Sprache, so wie im Klavier, erteilt gegen ein billiges Honorar
Goth. Wilh. Schupan,
im Brühl Nr. 493, 3 Treppen hoch, nicht weit vom blauen Harnisch, wohnhaft.

Anzeige. Ein Lager von Regen- und Sonnenschirmen in neuesten Façons, aus der bekannten Fabrik des Herrn M. A. Hoigne aus Frankfurt a. M., hat in Commission erhalten und verkauft solche zu den Fabrikpreisen
F. A. Rein, unterm Rathhause Nr. 23 u. 24.

Bekanntmachung und Empfehlung. Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mir auch von jetzt an das schöne Görsdorfer Doppelbier eingelegt habe und die Flasche für 2 Gr. 6 Pf. verkaufe; ich will wünschen, daß ich auch von diesem Bier so viel Absatz haben möge, als von meinem andern. So auch das schöne Breitenfelder Braubier, die Flasche 1 Gr. 3 Pf.; Weißbier von Möckern, 1 Gr. 4 Pf.; Stettiner, 1 Gr. 6 Pf. Auch sind die in meinem Lokale befindlichen 2 schönen Drehrollen wieder in guten Zustand gebracht. Ich wünsche, daß ich als ein neuer Anfänger das gute Lob und Zutrauen von meinen Freunden und Gönnern, wie bisher, fortwährend erhalten möge; reelle, billige und auch geschwinde Bedienung soll immer mein Bestreben seyn.

Carl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus Nr. 146.

Bekanntmachung.

Johann Gottfried Seyfert,

Nikolaistraße Nr. 601, an der Ecke des Schuhmachergäßchens, empfiehlt sich mit seinem wohl assortirten Lager von Regen- und Sonnenschirmen, sowohl in Seide als Cambril (eigener Fabrik) gut und dauerhaft gearbeitet, und kann solche zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Empfehlung. Arnold, Pöcklings-Fuhrmann aus Stralsund, empfiehlt sich mit echten Bratheringen, marinirten Lachs und Bricken zu billigen Preisen, im Heilbrunnen.

Verkauf. Eine wenig geführte gute französische Doppelflinte à percussion, ist billig zu verkaufen am Peterssteinwege, Bischoffs Haus Nr. 807, parterre, bei F. A. Schmid.

Verkauf. Es stehen 2 noch ganz gute, leichte, 2sitzige bedeckte Reisewagen mit Coffer, jeder zu 100 Thlr., zu verkaufen, im Storchsneße bei Hrn. Lackirer Apel, und daselbst zu besehen.

Verkauf. Eine kleine russische Brosche mit dergleichen Geschirr zu einem Pferde, steht billig zu verkaufen in Stadt Wien allhier.

Weißer mouff. Champagner, Prima-Qualität,
ist so eben in halben und ganzen Bouteillen angekommen bei
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Gotthelf Röber, Markt Nr. 192,

empfehlen sich mit den neuesten Mode- und Moirés-Bändern, seidenen und leinenen Canavas, Fenster-Gaze, Chenille zum Sticken und Garniren, Englischen Spitzengrund, ungebleicht Engl. Strickgarn, seidenen Locken, ledernen Handschuhen, rothen und blauen Zeichengarn, Schottischen Zwirn, Glanzgarn, und mit mehreren in dieses Fach einschlagenden Gegenständen.

Extraff. seidene Castor-Hüte in neuester Form
von 2 bis 3 Thlr. und noch feinere, empfehlen

Hartwig & Freitag, Petersstraße Nr. 36.

Zu verkaufen stehen in Nr. 816 ein- und zweispännige Achs- und Federchaisen nebst zwei Stuhlwagen.

Zu verkaufen steht um billigen Preis ein gut eingefahrner Apfelschimmel, Langschwanz, welcher auch als Reitpferd zu brauchen ist, beim Thierarzt Herrn Böhme am Rossplatz.

Logis gesucht. Für eine stille und solide Familie wird in der Stadt ein Logis von 70 bis 80 Thlr. zu miethen gesucht, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Vermiethung. Es ist in der Hainstraße Nr. 353 ein Logis nebst Alkoven, in der ersten Etage mit Meublement sogleich zu vermieten, und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

Vermiethung. Eine meublirte helle Stube mit Kammer, im Hofe 1 Treppe, Ritterstraße Nr. 688, ist außer den Messen für 16 Thlr. jährlichen Miethzins von jetzt an zu vermieten. Das Nähere im weißen Engel Nr. 1181, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Einige Zimmer in der ersten Etage des Hotel de France sind mit oder ohne Meubles zu vermieten, durch das Logis- und Geschäfts-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Vermiethung. Ein nicht bloß sehr angenehmer, sondern auch nützlicher Garten, ganz in gutem Zustand, ist an eine Familie zu vermieten. Das Nähere auf dem Grimmaschen Steinwege Nr. 1294.

Vermiethung. In der Schloßgasse Nr. 130, 1 Treppe hoch, vorne heraus, ist von jetzt an ein Logis mit Alkoven nebst Meublen an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Zwei kleine Familien-Logis in freundlicher Lage, vor dem Petersschießgraben, der Linde gegenüber, stehen zu Johanni zu vermieten, und ist das Nähere bei den Hausbesitzern in Nr. 823 und 824 zu erfahren.

Logis-Vermiethung. Zwei Logis, zu welchen Gartenvergnügen beigegeben werden kann, sind an gute stille Leute zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann Nr. 869, in der Petersvorstadt.

Vermiethung. Auf der Burgstraße Nr. 136, nahe beim Schlosse, ist zu Johanni oder Michaeli d. J. die zweite Etage, aus 6 ganz ausgestatteten Zimmern mit mehreren Alkoven, Kammern u. s. w. bestehend, billig zu vermieten und das Nähere deshalb beim Hausmann zu erfahren.

Sommerlogis-Vermiethung. Zu vermieten sind auf dem Anger an der Passage nach Zweinaundorf 4 Logis nebst Zubehör und Gärtchen, welche sich sowohl als Sommerlogis, als auch für Familien aufs ganze Jahr eignen. Das Nähere ist zu erfahren beim Schneidermeister Sänkel, auf dem Anger, neben dem Täubchen.

Vermiethung. Ein mittleres Familien-Logis ist von Johanni an im Kupfergäßchen Nr. 635 zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren silberner Bär Nr. 660, parterre.

Vermiethung. Es ist ein freundliches Familienlogis mit Zubehör, vorne heraus, 2 Treppen, jetzt oder zu Johanni zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim Kaufmann Carl Kast, auf der Hintergasse Nr. 1234.

Vermiethung. Nr. 209 in der Hainstraße, vis à vis dem goldnen Adler, ist von Michaeli an die 1ste Etage zu vermieten.

Zu vermieten sind von jetzt an auf dem Neuen Neumarkt zwei meublirte Stuben, vorne heraus, nebst Schlafkammer, zusammen oder auch einzeln. Das Nähere beim Hausmann Schulze in Auerbachs Hofe.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend in 5 Zimmern, 1 Alkoven, Küche, Speisekammer, 2 Vorrathskammern nebst Keller, ist von Johanni an oder auch zu Michaeli zu vermieten. Auskunft darüber ertheilt der Herr Advokat Frank, auf dem Brühl Nr. 477, 2 Treppen hoch, früh bis 10 Uhr und Nachmittags bis 3 Uhr.

Vermiethung. Zwei Stuben sind einzeln oder zusammen an ledige Herren zu vermieten, in der Catharinenstraße Nr. 374, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Meubles, und auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 295, parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind in der Burgstraße Nr. 144, 1 Treppe hoch, von nächste Johanni an 2 kleine freundliche Familienlogis, so wie auch von jetzt an eine schöne neutapezirte Stube nebst Alkoven und guten Meubles, und daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist um den billigsten Preis ein Fortepiano, auf dem Neuen Kirchhof Nr. 296, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Neudniz in der angenehmsten Lage, ein Sommerlogis in einem Hause von 7 Piecen, ein Gärtchen mit 2 Lauben und die Ansicht auf die Straße. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 345, auf der Hainstraße.

Verloren. Gestern Abend gegen 6 Uhr ist auf dem Thomaskirchhofe eine goldne venetianische Kette verloren worden, vor dessen Ankauf hiermit gewarnt wird. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur bei Herrn Th. Strube abzugeben.

Gefunden wurde den 4. d. M. in der Nähe des Kopplatzes ein Strickbeutel nebst Tuch, einem Schlüssel und etwas Geld. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Insertionsgebühren, in der Accise am Schönfelder Fußsteig-Thore in Empfang nehmen.

* * * Ich bitte den Verfasser des ohne Namen und Datum an mich geschriebenen Briefes, um die versprochenen weiteren Mittheilungen über B. S. —

* * * Der ehrliche Finder des verlorenen Pfandscheines Nr. 96, wird ersucht, selbigen beim hiesigen Leihhause abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 8. M a i.

Grimma'sches Thor.		u.	Nachmittag.	
	Gestern Abend.		Hr. Kfm. Raasch, v. Berlin, im Hot. de Saxe	4
Hr. Fabr. Gembarzewski, v. Warschau, unbest.	7		Kanstädter Thor.	u.
	Vormittag.		Vormittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	4	Die Cassler fahrende Post		1
Die Dresdner Postkutsche	5	Auf dem Frankf. Post-Packwagen: Hr. Postsecretär		
Die Dresdner reitende Post	6	Sebicke, v. Schleusingen, pass. durch		2
	Nachmittag.	Hr. Reichsgräfin v. Hessenstein u. Hr. Kammerhr.		
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Pastor Starke, Hr.		u. Major Graf v. Hessenstein, v. Cassel, p. d.		11
v. Carlowitz u. Dem. Weber, v. Dresden, p.			Nachmittag.	
durch, in St. Berlin u. b. Prof. Weber, Hr. Kfm.		Hr. v. Bose u. Hr. Finanz-Procurator Seifert,		
Hüttner u. Stud. Schenk, von hier, v. Dres-	5	a. Dresden, v. Merseburg, unbest.		2
den zurück		Die Frankfurter reitende Post		4
Halle'sches Thor.	u.	Hospital Thor.	u.	
	Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Förster Abesser, v. Seyda, in St. Hamb.	7	Die Prag- und Wiener reitende Post		6
	Vormittag.	Auf der Nürnberger Gilpost: Hrn. Stud. Weise,		
Hrn. Kfl. Sellwick u. Wolkensohn, von Ham-	3	v. Metsch, Graf v. Holzendorf u. D. Plag-		
burg, pass. durch	6	mann, v. hier, v. Chemnitz, Reichenbach, Plauen		
Die Hamburger reitende Post		u. Hof zurück		11